

Die doppelte Feuerwehr

Gemeinsam sind die Jugendfeuerwehren Dahlheim und Uschlag ein schlagkräftiges Team

VON CLAAS MICHAELIS

USCHLAG. Rot steht für Angriff. Die Weißen kümmern sich um Maschinen und Meldungen. Gelb ist der Schlauchtrupp. Und die Blauen sorgen fürs Wasser. Wie im Wettkampf trainieren die Jugendfeuerwehren Dahlheim und Uschlag - jeder entsprechend seiner Aufgabe - im farbigen Leibchen.

Seit verganginem Jahr kämpfen die beiden Staufenger Jugendwehren gemeinsam um Wettkampfpunkte. Für zwei eigenständige Jugendfeuerwehren waren nicht mehr genügend Jugendliche zusammen gekommen.

„Freizeit muss man sich verdienen.“

**KATHARINA KULLMANN,
JUGENDSPRECHERIN**

Dass auf einen Dahlheimer Schlauch immer ein Uschläger Strahlrohr passt, daran arbeiten Katharina Kullmann und Alexander Trube. Katharina ist Jugendsprecherin für zehn Jugendliche in der Dahlheimer Wehr. Für sie ist klar, dass erst Übung den Meister macht. „Freizeit muss man sich verdienen“, sagt die Zwölfjährige.

Obwohl es ihr großen Spaß mache bei der Feuerwehr, möchte sie später doch lieber Polizistin werden. „Wenn es das gäbe, würde ich auch zur Feuerpolizei anstatt zur Feuerwehr gehen“, sagt Katharina.

Berufsfeuerwehr ist für Alexander klares Ziel

Dagegen ist die Berufsfeuerwehr ein klares Ziel für Alexander. Der Zwölfjährige spricht für die 16 jungen Feuerwehrleute aus Uschlag.

Vor nicht ganz zwei Jahren fragte ihn ein Freund, ob er nicht mal mit zur Feuerwehr kommen wollte. „Der Freund ist inzwischen weggezogen, ich bin dabei geblieben.“ Be-



Jugendfeuerwehr Uschlag: (hinten von links) Alexander Trube, Katharina Kullmann, Marcel Schröder, Norman Brandes, Stefan Leidig, Niklas Lindemann, Marius Rinke, Jasmina Benzing (hinten von links) Leon Heinzemann, Elisa Nietmann, Nils Kullmann, Fabian Hügner, Daniel Pfeiffer, Katja Rinke.

Foto: Michaelis

sonders die Freizeiten und die Übungsstunden machen Alexander Spaß.

HNA SERIE

**Mein
Verein**

So ganz reibungslos greift eine Hand noch nicht in die andere. Damit sich das schnell ändert, begleiten neben den beiden Jugendleitern einige Eltern und erwachsene Feuerwehrleute die Übungsstunden des Nachwuchses.

„Sechs Minuten 35“, sagt Michael Stephan mit strenger Miene. Für das Legen einer Wasserleitung bis zur Brand-

stelle waren das exakt 35 Sekunden zu viel.

„Was lief falsch?“, fragt der ehemalige Dahlheimer Jugendwart. Direkt nach einem Übungsdurchgang stehen die Mädchen und Jungen zusammen und suchen nach Gründen.

Im zweiten Durchgang läuft fast alles glatt

Die Manöverkritik zeigt Wirkung bei der ehrgeizigen Mannschaft. Im zweiten Durchgang läuft fast alles glatt - bis auf einen kleinen Dreher im Schlauch. Und vor allem hat es nur noch fünfminhalb Minuten gedauert - 30 Sekunden weniger, als die Kampfrichter zulassen.

HINTERGRUND

Spielmansszug macht Konkurrenz

Konkurrenzlos ist die Jugendfeuerwehr in Dahlheim und Uschlag nicht. Der Spielmansszug zielt ebenfalls auf diese Altersgruppe.

Wer das Brände löschen üben möchte, muss mindestens zehn Jahre alt sein. So muss Uschlags Jugendwart Guido Schütze bei den Übungsstunden ab und an daran erinnern, worum es geht: „Können wir das Thema Spielmansszug jetzt mal vertagen?“

Schließlich soll am Samstag, 10. Juni, alles klappen. Dann messen sich die Dahl-

heimer und Uschläger mit anderen Jugendwehren. 2005 landeten sie auf dem zehnten von 16 Plätzen.

Die große Konkurrenz sorgte unter anderem dafür, dass sich Dahlheim und Uschlag 2005 zusammenschlossen. Mit weniger als zehn Mitgliedern kann eine Jugendfeuerwehr nicht bestehen, erklärt Guido Schütze. Diese Kooperation gab es in 2000 bereits schon einmal. Kontakt: Guido Schütze, 0 55 43/536 003, g.schuetze@jf-uschlag.de, www.jf-uschlag.de